

03/2006

Gültstein



seit 1992

09.03.2006



Kinder und Jugendecke

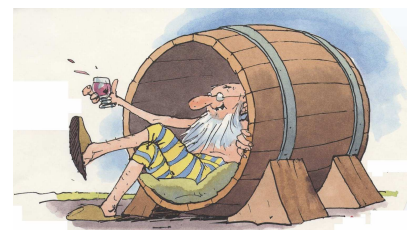
Hier erwarten wir, dass Sie ihren Kindern, Enkeln und Nachbarn die Natur etwas näher bringen. Wir fordern alle dazu auf, aktiv damit umzugehen, denn ihre Erfahrung und neue Ideen sorgen für neuen Schwung!



Wenn ein schiefer Baum sich nicht mehr selber hoch drücken oder hochziehen kann, weil er vielleicht zu dick ist oder einfach keine Kraft mehr hat, dann merken das die Äste irgendwie. Sie wachsen dann selber kerzengerade hoch.

Das sieht dann aus wie eine Harfe, wo die Äste Saiten sind. Struppi zupft an seiner selbst gebastelten Harfensaite und die Äste hören zu. Solche Bäume heißen Harfenbäume.

**Übrigens,
Wussten Sie,
dass es mehr alte
Mosttrinker
als alte Ärzte gibt!**



**Also anmelden zur Most-
prämierung im Feuerweh-
haus in Gültstein am 18. März**

Liebe Obst- und Gartenfreunde

Zwei wichtige Botschaften möchten wir heute an alle richten!

1. Unsere turnusmäßige Mostprämierung will organisiert sein. **Melden sollten sich alle Teilnehmer/Mitmacher bis spätestens 11. März, auch jene, die keine Mostprobe mitbringen. Denn diese Personen benötigen wir ebenso zur Prämierung.**

Wie in Vergangenheit gibt es deftiges Vesper mit frischem Brot aus unserem Backhaus. **Wir nehmen wie üblich ein kleines Eintrittsgeld, das Vesper und Most beinhaltet. Die Anlieferung der Mostproben in 3 grünen 1 Liter-Weinflaschen ist nur zw. 11 und 12 Uhr im Feuerwehrhaus vorgesehen (bzgl. Temperaturgleichheit).**



2. Um Brot und Berda in seiner ursprünglichen Form im Backhaus herzustellen ist eine Menge Reißig nötig. **Jetzt wo die Haupt – Schnittzeit beginnt, fällt jede Menge davon an. Und wer Bündel herstellt, braucht's ja auch nicht wegzufahren. Unsere Reißlager befindet sich in der Ammerstr. 5 bei Vereinskamerad Eugen Plaz. Auf Zuruf wird's auch abgeholt (Tel. 75684). Im voraus schon besten Dank für eure Mühe.**

Liebe Obst- und Gartenfreunde

Fruchtfolge im Gemüsegarten planen.

Hobbygärtner sollten jetzt überlegen, welche Nutzpflanzen sie auf welchem Beet im Garten anbauen wollen. Eine Fruchtfolge ist notwendig, da der Anbau nur weniger Arten durch einseitigen Nährstoffentzug zu einer Verarmung des Bodens führt und einen guten Nährboden für Krankheiten und Schädlinge bietet.

Außerdem hemmen die Reste alter Pflanzenwurzeln bei ihrer Zersetzung das Wachstum der nachfolgenden gleichen Pflanzenart. So stellt eine ausgewogene Fruchtfolge eine vorbeugende Maßnahme zur Gesunderhaltung der Pflanzen dar.

Im Garten kann und braucht kein starrer Fruchtfolgewechsel eingehalten zu werden. Im Anbauplan sollte der Hobbygärtner aber die Pflanzenarten und -familien berücksichtigen. Nie sollen Pflanzen aus der gleichen Familie nacheinander angebaut werden.

Praktisch ist, wenn man den Nutzgarten in Beete mit Starkzehrern, dazu gehören Kohllarten, Kartoffeln, Gurken, Kürbisarten und Tomaten, Mittelstarkzehrern, das sind zum Beispiel Salate, Sellerie, Porree, Rote Bete, Spinat, Erdbeeren oder Einjahresblumen, und Schwachzehrern, also alle Hülsenfrüchte, Möhren, Zwiebeln sowie Kräuter, unterteilt.

Nun kann so gewechselt werden, dass man auf einem Beet mit guter Bodenvorbereitung und einer Kompostdüngung mit etwa fünf Kilo je Quadratmeter beginnt, danach Mittelstarkzehrer folgen lässt, die nur noch etwa zwei Kilo je Quadratmeter Kompost erhalten und danach Schwachzehrer ohne jegliche Düngung anbaut. Innerhalb dieser Gruppen kann man verschiedene Kulturen kombinieren, beispielsweise Kohl mit Tomaten, Salate und Porree oder Möhren mit Zwiebeln.





Buddeln macht Spaß!

Der Erdhügel in der kleinen Schubkarre schwankt gefährlich. Die Last in der Kinderhand wird schwerer. Schultern und Rücken müssen gegensteuern. Gleichzeitig suchen die Füße Halt auf dem holprigen Pfad. Vor lauter Aufregung läuft die Nase und die Zunge ist zwischen die Zähne geklemmt.

Sehen, fühlen, tasten, Muskeln anspannen, Gleichgewicht halten – bei der Arbeit im Garten ist der ganze Körper mit allen Sinnen gefordert.

Spielend leichte Therapie Voller Begeisterung schaufeln die Kinder Erde, um den Murrelberg im Garten zu erhöhen. Herrlich lässt sich dabei mit der Erde matschen! Tunnel entstehen, ein Graswald wird an den Hang gepflanzt, Gänseblümchen flankieren das Ende der Bahn.

Der Garten liefert aus einem schier unerschöpflichen Repertoire immer wieder neue Anregungen, um den Murrelberg zu beleben und zu verschönern.

Der Garten mit all seinen Elementen hat einen hohen Aufforderungscharakter für Kinder, darüber sind sich Pädagogen und Therapeuten einig. Für einen Heilpädagogischen Kindergarten und seine kleinen Besucher ist er daher von elementarer Bedeutung. In diesen Kindergarten kommen täglich Kinder mit Behinderungen, mit Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.



Sie finden in dem Garten, in dem man vorgefertigte Spielgeräte vergebens sucht, Möglichkeiten zum Spielen und zur Entfaltung ihrer Kreativität. Erde, Pflanzen, Wasser, Steine, Holz und die Gestalt des Geländes regen die Phantasie an und laden zum Spielen ein. Daher eignet sich der Garten hervorragend als Medium für die Therapie.

Langsam, aber immer sicherer. Für viele Erwachsene wirkt es eher nebensächlich und zufällig, aber beim Spielen sammeln alle Kinder Erfahrungen fürs Leben. Ganz unmerklich eignen sie sich die Welt an. Sie trainieren ihre Sinne, ihre Wahrnehmung, ihre Koordination und ihre Muskeln.

Der Leiter eines Heilpädagogischen Kindergartens: Einer unserer wichtigsten Förderbereiche ist die Motorik der Kinder. Sie ist die Grundlage für viele weitere Fähigkeiten. Aus diesem Grund sind wir ein Kindergarten, der dauernd in Bewegung ist". Bewegungsmuster – das Erfassen des Umfelds durch die Sinne und die angemessene Reaktion darauf – sind komplexe Prozesse, die hohe Anforderungen an die Verarbeitung im Gehirn stellen.

Für Heilpädagogen an ist das Lernen eines neuen Bewegungsablaufes vergleichbar mit dem Bahnen eines Pfades durch die Wildnis: Der erste Gang durch das Gestrüpp ist langsam, tastend. Das zweite Mal fällt bereits leichter. Von Mal zu Mal prägt sich der Pfad mehr aus. Schließlich ist die Beschaffenheit der Strecke dem Gehenden vertraut. Der Bewegungsablauf gelingt sicher und ohne zu stocken. Für Heilpädagogen an ist das Lernen eines neuen Bewegungsablaufes vergleichbar mit dem Bahnen eines Pfades durch die Wildnis: Der erste Gang durch das Gestrüpp ist langsam, tastend. Das zweite Mal fällt bereits leichter. Von Mal zu Mal prägt sich der Pfad mehr aus.

weiter rechts

Buddeln macht Spaß!

Schließlich ist die Beschaffenheit der Strecke dem Gehenden vertraut. Der Bewegungsablauf gelingt sicher und ohne zu stocken.

Übung macht den Meister. Auf diese Art entwickeln Kinder ein Gefühl für sicheres Gehen, Klettern, zielgerichtetes Werfen und Heben. Am Anfang steht immer mühsames Probieren und Wiederholen. Ohne Trainieren geht es nicht. Es ist ein langer Weg bis zum sicheren Zusammenspiel der Sinne und Muskeln. Aber bewusstes Training, so wie Erwachsene es absolvieren, ist nichts für Kinder. Erzwungene Übungen sind langweilig, unverständlich und ermüdend.

Koordination und vieles andere mehr trainiert werden. Für die Kinder ist das uninteressant und doch lebenswichtig.

Im Frühjahr in der Erde buddeln und Samen darin verstecken, im Sommer mit der Gießkanne Wasser holen und alle nass spritzen, im Herbst fallenden Laub im Herbst rascheln oder noch später im Winter im lockeren Schnee toben – all das macht Riesenspaß. Und Pädagogen und Therapeuten wissen, dass dabei auch Hände und Füße, Augen und Ohren, der Gleichgewichtssinn auf gestärkt wird. Jetzt bleibt nur noch eine Frage, bieten wir unseren Kindern und Enkeln auch so viel Zeit und Muße?

**Probleme beim Baum- und Strauchschnitt?
Ab 11.03. nicht mehr.
Treffpunkt zum Schnittkurs
in Tübingen um 9.15 Uhr bei
der TV-Halle. Wir bilden
Fahrgemeinschaften!**

Die nächsten Termine

E-Mail: OGVGUELD@WEB.DE

- 11.03.2006** Ein absoluter Höhepunkt ... Vormittags - Schnittkurs in Tübingen, im Botanischer Garten
- 18.03.2006** **Mostseminar für ganze Kerle + auch Mädels; 19 Uhr im Feuerwehrhaus**
- 18.03.2006** **Kreisputzete:** Hier suchen wir freiwillige Helfer, Mitmacher bitte um RM dazu (Tel. 75684), **Start 9 Uhr TV-Halle !**
- 23.03.2006** **Vereinsabend zum Thema Mondphasen/Mikroorganismen und mehr, dabei sein + mitgestalten, Treffpunkt 19.30 Uhr im Gasthaus Krone!**
- 07.05.2006** Blütenwanderung für jung und jung gebliebene
- 13.05.2006** **2. Blümllesmarkt in der Gisilostrasse**

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Obst- und Gartenbauverein Gültstein

